

**Lise-Meitner-Gymnasium
Willich-Anrath**

Latein

**Schulinterner Lehrplan zum
Kernlehrplan S 1**

(Version 1.0, 31.1.2015)

Inhalt

1. Die Fachgruppe Latein am Lise-Meitner-Gymnasium	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1. Unterrichtsvorhaben	3
2.1.1. Jahrgangsstufe 6	4
2.1.2. Jahrgangsstufe 7	8
2.1.3. Jahrgangsstufe 8	11
2.1.4. Jahrgangsstufe 9	14
2.2. Grundsätze der Leistungsbeurteilung	29
2.3. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	30
2.4. Kriterien der Leistungsüberprüfung	31
2.5. Lehr- und Lernmittel	32
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	32
4. Qualitätssicherung und Evaluation	32

1. Die Fachgruppe Latein am Lise-Meitner-Gymnasium

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Lise-Meitner-Gymnasium liegt in Anrath, einer von vier ehemals selbstständigen Gemeinden (Willich, Neersen, Schiefbahn, Anrath), die im Zuge der Kommunalreform 1972 zur Gesamtgemeinde Willich zusammengeschlossen wurden. Im Bewusstsein der Einwohner ist das Bewusstsein der Eigenständigkeit aber immer noch relativ stark ausgeprägt. Dazu trägt auch bei, dass die Verkehrsverbindungen im ÖPNV zwischen den einzelnen Ortsteilen und dem mittlerweile neu hinzugekommenen Ortsteil Wekeln nicht optimal sind.

Die Kommune ist noch stark ländlich geprägt, besitzt aber sehr attraktive Gewerbegebiete. Wegen der Nähe zu den Großstädten Düsseldorf, Köln, Krefeld, Mönchengladbach und zum Ruhrgebiet ist der Anteil der Berufspendler hoch.

Die Kommune war eine der ersten in NRW, die im weiterführenden Schulbereich auf das „Zwei-Säulen-Modell“ gesetzt hat, sodass sich das Angebot an Schulformen auf zwei Gesamtschulen und zwei Gymnasien beschränkt.

Das Lise-Meitner-Gymnasium ist als Reaktion auf die derzeit stark steigende Einwohnerzahl 1998 gegründet worden. 1999 wurde ein neues Schulgebäude bezogen. Die Schule ist eine vierzügige „Halbtagschule“ mit zahlreichen Angeboten in der Über-Mittag-Betreuung. Die Schülerschaft kommt aus allen Willicher Ortsteilen, vornehmlich aus Anrath und Alt-Willich. Der Anteil der Fahrschüler beträgt ca. 60%.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, ist für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich.

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

2.1.1. Jahrgangsstufe 6

Zu den Kompetenzen und Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Jgst. 6 siehe den aktuell gültigen Kernlehrplan Latein, S. 21-34

Thema	Privatleben		
Textgrundlage	Via Mea, Lektionen 1-4 (In Rom; Zu Besuch bei Marcus Valerius Florus; Ein neuer Lehrer für Lucius?; Ausflug aufs Land.		
	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz
Konkrete Inhalte, an denen die Schüler/innen die Kompetenzen beherrschen lernen; die Methodenkompetenz wird innerhalb der anderen Kompetenzen ausgebildet.	Lektion 1 Formenlehre (F): Nom. und Akk. Sg. (a-/o-Deklination) 3. Pers. Sg. (a-/e-Konjugation, esse) Satzlehre (S): Wortarten und Satzteile; Aussagesatz und Fragesatz; Subjekt und Akkusativobjekt; Vollverb als Prädikat	Konnektoren (tum, autem) Prädikat ohne explizites Subjekt; Frage- und Aussagesatz	Römisches Haus; römische Familie
	Lektion 2 F.: Nom. u. Akk. Pl. (a-/o-Dekl.; Substantiv und Adjektiv 3. Pers. Sg. u. Pl. (a-, e-Kon- jug.	Konnektoren (<i>itaque</i> ; <i>sed</i>); Textsorte Dialog; Latein (funktioniert ohne Artikel) versus Deutsch (Funktion der Artikel)	Leben im Haus eines Senators; Klientelwesen

	<p>u. <i>esse</i>); <i>quis</i>?</p> <p>S: Wdh.: Aussagesatz und Fragesatz; Subjekt u. Akk.-Objekt; Vollverb als Prädikat; Adj. als Prädikatsnomen u. Kopula; Adj. als Attribut</p>		
	<p>Lektion 3</p> <p>F: Gen. u. Vok. (a-/o-Dekl.); 1. u. 2. Pers. Sg. u. Pl. Ind. (a-, e-, i-Konjug. u. <i>esse</i>); 3. Pers. Sg. u. Pl. (i-Konjug.); Imp. Sg. u. Pl.; Subst. u. Adj. der o-Dekl. auf <i>-er</i></p> <p>S: Apposition; Personalpronomen</p>	<p>Konnektoren (<i>nam</i>); Possessivpronomen; Sachfeld Familie</p>	<p>Schulwesen in Rom; Tagesablauf der römischen Kinder; lateinische Schrift</p>
	<p>Lektion 4</p> <p>F: Dativ (a-/o-Dekl.); Infinitiv d. Gleichzeitigkeit; Adverbien der a-/o-Dekl.; <i>posse</i> S: Dativ als Objekt; Dativ des Besitzers; Infinitiv als Subjekt und Objekt; Adverbiale</p>	<p>Konnektoren (<i>ibi, tandem</i>)</p>	<p>Landwirtschaft; Sklaven in Rom; Tiere; Römische Kinderspiele</p>
Thema	Öffentliches Leben		
Textgrundlage	Via Mea, Lektionen 5-7 (Tatort Circus Maximus; Unfall auf der Baustelle; Lucius auf dem Forum)		
	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz
	Lektion 5		

	F.: Präpositionen mit Akk.; Präsens der kons. u. kurz-i- Konjug.; <i>ire</i> S: Adverbiale (präp. Verbindung; Akk. d. Richtung und d. zeitl. Ausdehnung)	Konnektoren (<i>postea</i>); Zeit- und Ortsangaben	Circus Maximus; Amphitheater; Freizeitgestaltung
	Lektion 6 F.: Ablativ S: Abl. des Mittels / der Art und Weise; der Trennung; des Ortes / der Zeit; Abl. mit Präposition	Sachfelder Wahrnehmung und Bewegung	Thermen; Freizeitgestaltung
	Lektion 7 F.: Kons. Dekl.: Substantive (versch. Stämme) S: Adverbialsätze (<i>quod, dum, quamquam</i>)	Haupt- und Nebensätze; Sachfeld Staat und Politik	Kurie; Forum Romanum
Thema	Politik und Gesellschaft unter Augustus		
Textgrundlage	Via Mea, Lektionen 8-10 (Ein Tempel für Caesar; Vibias Hochzeit; Die vielen Götter und der eine)		
	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz
	Lektion 8 F: e- Dekl.; Imperfekt u. Perfekt (u-, v- Perfekt)	Tempusrelief Perfekt – Imperfekt; Sachfeld Gefühl	Cäsar und Augustus: Bürgerkrieg und Prinzipat

	S: Gebrauch der Tempora		
	Lektion 9 F.: Relativpronomen; <i>is, ea, id</i> (als Personal- und Demonstrativpronomen); weitere Perfektstämme S.: Attributsätze: Relativsätze		Hochzeitfeiern der römischen Oberschicht; Augustus und Tiberius
	Lektion 10 F.: Fragepartikel (<i>-ne, num, nonne</i>) S.: Relativischer Satzanschluss; Acl als Subjekt und Objekt	Entscheidungsfragen; relativischer Satzanschluss	Römische Religion
Thema Rom und die Provinzen			
Textgrundlage	Via Mea, Lektionen 11-13 (Ein Brief aus Germanien; Auf Handelsreise in Germanien; Ein Spanier in Rom)		
	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz
	Lektion 11 F.: u-Dekl.; reflexives Possessivpronomen der 3. Person; PPP; Perfekt Passiv S.: Passiv	Textsorte Brief; Sachfelder selbständig ermitteln	Römer und Germanen im Jahr 8 n. Chr.

	Lektion 12 F: Substantive der gem. Dekl.; reflexives (<i>suus</i>) u. nichtreflexives Possessivpronomen der 3. Person (<i>eius</i>); Plusquamperfekt Aktiv u. Passiv S: Substantivierung der Adjektive	Textsorte Dialog versus Ich- Erzählung; nichtreflexives Possessivpronomen	Handel und kultureller Austausch zwischen Römern und Germanen
	Lektion 13 (fakultativ) F: Adjektive der gem. Deklination; <i>hic</i> u. <i>ille</i> S: Reflexivität im Acl (<i>se – eum</i>)	Verweisfunktion (<i>hic</i> versus <i>ille</i>); kontrastierende Pronomen im Acl (<i>se</i> versus <i>eum</i>)	Leben in der Provinz Hispania – Leben in Rom; Martial

2.1.1. Jahrgangsstufe 7

Zu den Kompetenzen und Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Jgst. 9 siehe den aktuell gültigen Kernlehrplan Latein, S. 34-41

Thema	Griechisch-römische Mythen		
Textgrundlage	Via Mea, Lektionen 14-19 (Göttin spurios verschwunden; Europa kam aus Asien; Ein Held in Schwierigkeiten; Griechen in Not; Gefährliche Sirenen)		
	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz

<p>Konkretisierte Kompetenzen, die die Schüler/innen beherrschen; die Methodenkompetenz wird innerhalb der anderen Kompetenzen ausgebildet.</p>	<p>Lektion 14</p> <p>F: Adjektive der gemischten Dekl.; Adverbien der 3. Dekl.; Futur aller Konjug.</p> <p>S: Gen. subjectivus u. obiectivus, des Teilverhältnisses, des Besitzers bei <i>esse</i></p>	<p>Textsorte: Mythologische Erzählung</p>	<p>Griechischer Mythos: Proserpina, Ceres</p>
	<p>Lektion 15</p> <p>F: Regelmäßige Komparation der Adj.</p> <p>S: Abl. des Vergleichs, des Grundes, der Eigenschaft; PPP als PC der Vorzeitigkeit</p>	<p>Sinnrichtungen des PC</p>	<p>Griechischer Mythos: Europa</p>
	<p>Lektion 16</p> <p>F: <i>hic, ille</i>; unregelmäßige Komparation der Adj.; Passiv im Präsensstamm;</p> <p>S: Reflexivität im Acl (<i>se – eum</i>)</p>	<p>Textkohärenz der Pronomen</p>	<p>Griechischer Mythos: Herkules, Augias-Stall</p>

	Lektion 17 F.: Steigerung der Adverbien; PPA S.: PPA als PC der Gleichzeitigkeit	Sinnrichtungen und Zeitverhältnisse des PC	Griechischer Mythos: Trojanischer Krieg, Achill und Patroklos
	Lektion 18 F.: Substantive der i-Dekl. S.: Temporalsätze (<i>cum, ubi, ut (primum)</i>) mit Indikativ)	Hypotaxe: Temporalsätze	Griechischer Mythos: Trojanischer Krieg, Odysseus und die Sirenen
	Lektion 19 S.: Ablativus absolutus	Sinnrichtungen des Ablativus absolutus	Griechisch-römischer Mythos: Dido und Aeneas
Thema	Gründung und Frühzeit Roms		
Textgrundlage	Via Mea, Lektionen 20-22 (Der Ursprung Roms; Rom – eine Stadt ohne Frauen; Ein römischer Spion in Gabii)		
	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz
	Lektion 20 F.: <i>ferre</i> u. Komposita S.: nominaler Ablativus absolutus	Sinnrichtungen des nominalen Ablativus absolutus	Römischer Mythos: Romulus und Remus
	Lektion 21		

	F: Konj. Imperf. u. Plusqu. S: abhäng. konj. Adverbialsätze verschiedener Sinnrichtung (<i>cum, ut final u. konsekutiv</i>)	Hypotaxe: Adverbialsätze	Römischer Mythos: Raub der Sabinerinnen
	Lektion 22 F: Konjunktiv Präs. u. Perf.; S: indirekte Fragesätze; Zeitenfolge in abh. Nebensätzen und indirekten Fragesätzen; <i>qui, quae, quod</i> als adj. Fragepronomen	Hypotaxe: Zeitverhältnisse	Römischer Mythos und Frühgeschichte Roms: Tarquinius Superbus, Beginn der römischen Republik

2.1.3. Jahrgangsstufe 8

Thema	Karthago und Rom		
Textgrundlage	Via Mea, Lektionen 23-25 (Wer sind die Phönizier?; Hannibal – der berühmteste Phönizier; Karthagos Ende)		
	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz
Konkretisierte Kompetenzen, die die Schüler/innen beherrschen; die Methodenkompetenz wird innerhalb der anderen Kompetenzen ausgebildet.	Lektion 23 S: Irralis in Aussage- u. Bedingungssätzen der Gegenwart u. Vergangenheit	Textsorte: Dialog; Irrale Konditionalperioden	Kultur der Phönizier

	Lektion 24 F: <i>ipse</i> S: unabh. Wunschsätze (<i>utinam</i>); abh. Wunschsätze (<i>ut</i> -Sätze)	Textsorte: Brief; Formen optativischer Ausdrücke	Rom und Karthago; Hannibal
	Lektion 25 F: Gerundium S: Funktion des Gerundiums; Funktionen des Konj. im Hauptsatz	Ausdrücke der Aufforderung und Möglichkeit (<i>iussivus/hortativus, potentialis, deliberativus, prohibitivus</i>)	Rom und Karthago; Scipio Africanus minor
Thema	Römische Kaiser		
Textgrundlage	Via Mea, Lektionen 26-28 (Der Tatenbericht des Augustus; Neros Verschwendungssucht – Wie viel Luxus darf sich ein Princeps leisten?; „Unter diesem Zeichen wirst du siegen!“)		
	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz
	Lektion 26 F: <i>meminisse; novi; odi; uterque</i> S: Gerundivum (attr.); dopp. Nom./Akk.; Prädikativum	Textsorte: Autobiographie; Textvergleich Wdh.: Kongruenz 1: Wortblockmethode; präp. Verbindungen, <i>-nd</i> -Formen	Rom unter Augustus; Bautätigkeit
	Lektion 27 F: <i>nemo/nihil/nullus</i> ; S: Gerundivum (Präd.-Nom.; Dat. auct.)	Textsorte: Biographie; Textvergleich Wdh.: Ablativ	Kaiser Nero; Domus Aurea

	Lektion 28	F.: Deponentien; <i>feri</i> S: Ncl	Textsorte: Geschichtsschreibung Wdh.: Pronomen 1: <i>hic</i> – <i>ille</i> , <i>suis</i> - <i>eius</i>	Das römische Reich zur Zeit Konstantins; römischer und christlicher Glaube
Thema	In der Fremde			
Textgrundlage	Via Mea, Lektionen 29-31 (Plinius: Brief an Trajan; Historia Apollonii; Gesandtschaft zum Sultan)			
	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	
	Lektion 29	F.: <i>velle</i> , <i>nolle</i> , <i>mallo</i> ; <i>aliquis</i> , <i>quidam</i> ; PFA, Inf. Fut./der Nachzeitigkeit S: Nachzeitigkeit	Textsorte: Brief; Textvergleich Wdh.: Partizipien 1: Abl. abs.	Plinius der Ältere, Plinius der Jüngere; Provinzverwaltung; Bithynien
	Lektion 30	F.: Futur II; Gen. d. Pers.-Pron. S: Nachzeitigkeit; Praes. historicum / dramatisches Präsens	Textsorte: Roman; ein Motiv erkennen Wdh.: - <i>nd</i> -Formen	Überlieferung antiker Literatur
	Lektion 31	F.: <i>no/i</i> S: Dat. des Vorteils u. des Zwecks; konj. Rel.-Satz	Textsorte: Brief; Textvergleich Wdh.: Kongruenz 2 (- <i>nd</i> -Formen; dopp. Nom./ Akk.)	Busbequius; Kultur- kontakt Mitteleuropa – Osmanisches Reich; Latein der frühen Neuzeit

2.1.4. Jahrgangsstufe 9

Beispielcurriculum Latein L6, Konkretisierung Klasse 9 (ca. 23 Std.)

Die Darstellung des Eigenen und des Fremden am Beispiel ausgewählter Textauszüge aus Amerigo Vespucci, Bericht über die dritte Reise in die Neue Welt an Lorenzo di Pierfrancesco de' Medici [1501 bis 1502] [bekannt unter dem Titel "Mundus Novus"]

Gegenstand	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz	Zeit
<p>Einleitung Text 2.1-13 [Mikrum]</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler können die Elemente des lateinischen Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären, hier v.a. Kasusendungen, Superlativ- und Komparativ-Suffix, Adverb-Suffix, Ändereisen des Partizip, die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten sicher anwenden den von Deutschen abweichenden Modusgebrauch, besonders in Gliedmaßen, herausarbeiten und Zielsprachengerecht wiedergeben, hier den Konjunktiv im Kausalsatz. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler können zur Veranschaulichung lexikalische Merkmale weitgehend selbstständig aus den Texten herausarbeiten und darstellen, hier v.a. die Personenkonfiguration beim Liefervertrag, besondere Morpheme, hier Personendendungen, identifizieren Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen ihre Sinnermwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbstständig überprüfen. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler können ihre Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike, hier auf dem Gebiet der antiken Weltstudien, sowie der antiken Geographie und (lateinisch) Ethnologie, darstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler können segneredieren, also die sprachlichen Einzelerscheinungen, hier v.a. Nomina, in ihre konstitutiven Elemente zerlegen klassifizieren gattungsspezifische Elemente herausuchen, hier Binäthformel, Verwendung der 1. und 2. Person, und die Textsorte bestimmen vorgegebene Informationen, hier einen Leitbegriff durch Wortbild der Antike, auswerten und in Form eines Referats präsentieren. 	2 Std.
<p>- Text 2. 20-40: Vespucci Reiseberichts -Waldseemüller- Karte von 1507</p>	<ul style="list-style-type: none"> das Bedeutungsspektrum lateinischer Wörter benennen und erläutern, hier: ordo, crisi, spatium die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften 	<ul style="list-style-type: none"> den vorliegenden Textabschnitt durch Hervorheben in seinen zentralen Aussagen erfassen Schlussbegriffe, hier geographische Begriffe, und einprägende Wendungen im 	<ul style="list-style-type: none"> den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur am Beispiel der Waldseemüller-Karte erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ein zweisprachiges Wörterbuch unter Anleitung benutzen Tempera bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen 	2 Std.

	<ul style="list-style-type: none"> • unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln • selbständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen stringente Entsprechungen wählen, z. B. für <i>dicus</i> (Z. 21) • die Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzweiligen Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren, hier Abl. abl. und PC (Z. 28f.) • den vom Deutschen abweichenden Gebrauch des Genus verb. differenziert beschreiben und zielsprachengerecht wiedergeben, hier <i>appellari</i>, d.h. faktitiv; die Sätze können erste Merkmale des Mittelsystems benennen, anhand der Waldseemüller-Karte, z. B. <i>e</i> statt <i>ae</i>, Endfall eines anlautenden <i>n</i>. 	<ul style="list-style-type: none"> • lateinischen Text nachweisen • die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- und kontextgerecht erschließen (dekodieren) • ihr Verständnis dieses weichen Originaltextes in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren). 	<ul style="list-style-type: none"> • die Waldseemüller-Karte zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen • Kenntnisse aus den Fächern Geschichte und Erdkunde zur Deutung des lateinischen Textabstrahtes einbeziehen.
--	---	--	---

Landschaft und Vegetation (Z. 156-173; 184-187)	<ul style="list-style-type: none"> • Bei mehrdeutigen lateinischen Wörtern die im Kontext passende Bedeutung erklären, z. B. <i>perverre</i>, <i>facere</i> • Prinzipien der Formenbildung, hier der Komparation, erklären • auf der Grundlage einer sicheren Bestimmung von Wortarten und Wortformen die jeweilige Funktion von Wörtern oder Wortgruppen im Kontext erklären, hier: die adjektivischen Attribute dem jeweils richtigen Bezugswort zuordnen. 	<ul style="list-style-type: none"> • textbasierte Merkmale, hier: das Sachfeld „Natur“, zur Vorentscheidung nutzen und anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren • Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten, hier: den Gedanken an ein indisches Paradies und dessen Lokalisierung vor dem Hintergrund der Weltbild der ausgehenden Antike und der beginnenden Neuzeit beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Wertbarungen entwickeln, hier anhand der unterschiedlichen Bewertung des Geldes, die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Elemente der Wortbildungslehre für die Erschließung neuer Wörter nutzen, hier z.B. <i>proprietas</i>, <i>penetrabilis</i>, <i>discretis</i> • Informationen selbständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren, hier: <i>Verpucis</i> Darstellung der Vegetation und Landschaft in Südamerika zu den tatsächlichen Gegebenheiten in Beziehung setzen, indem sie sich im Internet oder mit Hilfe von Fachbüchern darüber informieren • Arbeitsergebnisse selbständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren, hier in einer vergleichenden Gegenüberstellung 	4 Std.
Reichum an Gold (Z. 174-177)	<ul style="list-style-type: none"> • seltenerer Formen, hier: <i>facere</i>, mit Hilfe einer Grammatik auf ihre lexikalische Grundform zurückführen • vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen im Text richtig bestimmen und die sprachengerecht wiedergeben, hier: <i>eauberare</i> mit Genitiv, <i>abundare</i> mit Akkusativ 	<ul style="list-style-type: none"> • zwischen einer wörtlichen, sachgerechten und wirksameren deutschen Wiedergabe unterscheiden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Wertbarungen entwickeln, hier anhand der unterschiedlichen Bewertung des Geldes, die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • klassifizieren • konstruieren und analysieren • semantisieren. 	2 Std.

<p>Lebensweise der Einwohner (Z. 90-117; 123-142; 156-158)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • autorientierte Elemente des Wortschatzes bestimmen, z. B.: <i>perforare, foramen</i> • bei der Arbeit am Text die Formen sicher bestimmen • die satzwertigen Konstruktionen, hier: <i>Acc. ad-konstruktionen, Participium coniunctum</i>, erläutern sowie kontext- und stilprädiengerade wiedergeben • die Bestandteile dieser Konstruktionen wiedergeben • Kontextgemäß eine begründete Auswahl zwischen möglichen Übersetzungsvarianten treffen. 	<ul style="list-style-type: none"> • beim Leservortrag besondere Morpheme, hier: <i>Personalendungen, Identifizieren, Wortblöcke im Text markieren</i> und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen • sprachlich-stilistische Mittel nachweisen • Textauslagen reflektieren und bewerten, hier <i>Vespucci</i> • Übertriebene Darstellung vor dem Hintergrund seiner möglichen Intention. • diese im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen erörtern • können die lateinischen Textauslagen füssig unter Beachtung ihres Stileingehalts vortragen. 	<ul style="list-style-type: none"> • den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur erläutern, am Beispiel der Begriffe <i>Apocalipsis, secundum naturam vivere, Epicurei, Stoici, Epicuri, Aquilo</i> • zu den in diesen Textabschnitten präsentierten Lebensformen und Traditionen Stellung nehmen (u.a. Eigentum, Gesellschaft, Religion, Kriegführung, Kanibalismus) • die fremde und die eigene Situation reflektieren und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • ihren Aufbauwortschatz nach texttypischen Merkmalen, hier die Sachfelder „Aussehen“, „Körperteile“ und „Verhaltenweisen“ ordnen und erweitern • die <i>Pendelwörter</i>, das <i>liniare Dekodieren</i> und die <i>Bildung von Verstämmelissen</i> anwenden, letzteres v.a. auf der Grundlage von <i>Wertfeldern</i> • zentrale Begriffe herausarbeiten und an ihnen die <i>Thematik</i> dieser Passagen herausarbeiten • ihre Übersetzungen erläutern • aus den gelesenen Abschnitten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben. 	<p>8 Std.</p>
<p>Abrundung - wie gelesenen Textabschnitte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit. 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Thematik, Inhalt und Aufbau</i> der gelesenen Passagen strukturiert darstellen • die lateinischen Textabschnitte füssig unter Beachtung ihres Stileingehalts vortragen. • anhand der gelesenen Passagen <i>Gestaltungselemente der Textsorte Brief</i> benennen. 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Ideen und Wertvorstellungen erläutern • die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen darstellen • Fragen zu <i>Kontinuität und Wandel</i> erörtern. 	<ul style="list-style-type: none"> • die gelesenen Passagen <i>paraphrasieren</i>. 	<p>2 Std.</p>

Im Sinne von *DeIgitatorik* und *Freiraum* ist der Block über die Einwohner obligatorisch ; von den drei übrigen Themenblöcken sind zwei obligatorisch und einer fakultativ.

Anstelle von *Amerigo Vespucci* können auch die „*Fabulae*“ von *Hygin* behandelt werden.

Beispielcurriculum Latein L6, Konkretisierung Klasse 9

Cäsars „Bellum Gallicum“: Der Helvetierkrieg

Einführung mit deutschen Texten:

- Kulturkompetenz:** Die S können –
- Cäsars politischen Aufstieg beschreiben.
 - den Begriff „commentarii“ erklären.
 - das Ziel seines Werkes beschreiben.
 - jedem der 8 Bücher ein Schlüsselwort zuordnen.
 - die Ereignisse in Rom während Cäsars Abwesenheit beschreiben.

Buch I, 1,1:

- Sprachkompetenz:** Die S können –
- die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.
 - für Gallien relevante Namen nach Form und Inhalt erklären.
 - im Deutschen gebräuchliche Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre ursprüngliche Bedeutung erklären.
 - die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
 - Prinzipien der Formenbildung erklären.
 - die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären.
 - Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen.
 - Sätze und Satzgefüge sicher analysieren, hier: einen Kausalsatz, einen Relativsatz, einen Attributsatz und einen Modalsatz.
 - eine *nd*-Konstruktion erläutern und richtig wiedergeben.

- Textkompetenz:** Die S können –
- den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren, hier v. a. die Dreiteilung Galliens.
 - beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
 - ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
 - semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
 - die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
 - den Text linear dekodieren.
 - angemessen übersetzen.
 - den Text flüssig vortragen.
 - den Text interpretieren und Thematik, Inhalt und Aufbau der gelesenen Textstelle strukturiert darstellen.
 - die Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten.

- Kulturkompetenz:** Die S können Cäsars Beschreibung Galliens darstellen und mit den heutigen Gegebenheiten vergleichen.

- Methodenkompetenz:** Die S können –
- ein zweisprachiges Wörterbuch besitzen.
 - segmentieren.
 - klassifizieren.
 - eine Systemgrammatik unter Anleitung besitzen.
 - Merkmale der Textsorte „commentarii“ im Text finden.
 - zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.
 - die Struktur des Textes visualisieren.

I, 1,2

- Sprachkompetenz:** Die S können
- die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.
 - die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
 - Prinzipien der Formenbildung erklären.
 - die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären. Hier: Superlativ, Abl. qualitatis, Abl. als Objekt, Dat. u. Akk. bei persuadere,
 - Zahlen verstehen und erklären.
 - Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen.
 - Sätze und Satzgefüge sicher analysieren, hier: indirekte Rede
 - Vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (h. bei persuadere) im Text richtig bestimmen und wiedergeben.

- Textkompetenz:** Die S können
- den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.
 - beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
 - ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
 - semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
 - die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
 - angemessen übersetzen.
 - den Text flüssig vortragen.
 - die Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten.

- Methodenkompetenz:** Die S können
- ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.
 - segmentieren.
 - klassifizieren.
 - eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
 - zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.

I, 1, 5

- Sprachkompetenz:** Die S können
- die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.
 - die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
 - Prinzipien der Formenbildung erklären.
 - die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären.
 - Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen.
 - Sätze und Satzgefüge sicher analysieren.

- Textkompetenz:** Die S können
- den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.
 - beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
 - ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig anhand der deutschen Übersetzung überprüfen.

- semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
- ihre Übersetzung mit der vorliegenden abgleichen und dabei ihre Fehler finden und verbessern.
- den Text flüssig vortragen.
- die Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten; mutmaßen, warum die Helvetier auch nach Orgetorix' Tod dessen Plan durchsetzen wollen und warum sie ihre Heimat vernichten wollen.

Kulturkompetenz: Die S können die „Politik der verbrannten Erde“ verstehen und darstellen.

Methodenkompetenz: Die S können - ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.

- segmentieren.
- klassifizieren.
- eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.
- die eigene Übersetzung mit der vorliegenden abgleichen und selbständig die eigenen Fehler finden und verbessern.
- ein Fehlerprotokoll erstellen.

I, 1,6

Sprachkompetenz: Die S können - die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.

- die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
- Prinzipien der Formenbildung erklären.
- die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären.
- Zahlen verstehen und erklären.
- Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen.
- Sätze und Satzgefüge sicher analysieren, hier: Abl. abs. (6,4), indirekte Frage.
- Vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (h. bei persuadere) im Text richtig bestimmen und wiedergeben.

Textkompetenz: Die S können - den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.

- beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
- ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
- semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
- angemessen übersetzen.
- den Text flüssig vortragen.
- die Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten.
- sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und in ihrer Wirkung auf den Leser beschreiben. Hier: Wiederholung von Begriffen, auf die es Cäsar besonders ankommt.

Methodenkompetenz: Die S können - ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.

- segmentieren.
- klassifizieren.
- eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.

- ein Strukturbild erstellen, das die Besonderheiten der beiden zur Verfügung stehenden Auswanderungswege beschreibt.

I, 1,7

- Sprachkompetenz:** Die S können
- die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.
 - die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
 - Prinzipien der Formenbildung erklären.
 - die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären. Hier: Deponentien.
 - Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen.
 - Sätze und Satzgefüge sicher analysieren. Hier: indirekte Rede, ACI, Temporalsatz, Relativsatz.

- Textkompetenz:** Die S können
- den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.
 - den Text linear dekodieren.
 - beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
 - ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
 - semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
 - die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
 - angemessen übersetzen.
 - den Text flüssig vortragen.
 - sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und in ihrer Wirkung auf den Leser beschreiben. Hier: Wortwahl, Tempusgebrauch, Satzstellung, Superlative.
 - Cäsars erstes Auftreten als solches erkennen und deuten.
 - Cäsars Auftreten mit dem Verhalten der Helvetier vergleichen und Unterschiede herausstellen.
 - einen Ausblick auf den weiteren Verlauf der Handlung geben.

- Kulturkompetenz:** Die S können Cäsars Darstellung als manipulativ entzaren und entwickeln eine kritische Distanz dazu.

- Methodenkompetenz:** Die S können
- ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.
 - segmentieren.
 - klassifizieren.
 - eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
 - zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.
 - ein Strukturbild erstellen, das die Besonderheiten der beiden zur Verfügung stehenden Auswanderungswege beschreibt.

I, 1,9

- Sprachkompetenz:** Die S können
- die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.
 - die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
 - Prinzipien der Formenbildung erklären.
 - die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären. Hier: Tempusprofil
 - Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen.
 - Sätze und Satzgefüge sicher analysieren.

- den Tempusgebrauch erkennen und erklären.

- Textkompetenz:** Die S können
- den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.
 - den Text linear dekodieren.
 - beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
 - ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
 - semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
 - die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
 - angemessen übersetzen.
 - ihre Übersetzung mit einer vorgegebenen vergleichen und Fehler finden und korrigieren.
 - den Text flüssig vortragen.
 - sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und in ihrer Wirkung auf den Leser beschreiben. Hier: Stellung des Prädikats am Satzanfang, Chiasmus, Parallelismus, Tempusprofil.
 - Dumnorix ausgehend vom Text charakterisieren.

Kulturkompetenz: Die S können Cäsars Darstellung als manipulativ enttarnen und entwickeln eine kritische Distanz dazu.

- Methodenkompetenz:** Die S können
- ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.
 - segmentieren.
 - klassifizieren.
 - eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
 - zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.
 - eine Charakteristik strukturiert visuell darstellen.
 - mit Hilfe einer Karte den Textinhalt visualisieren.

I, 1,11

- Sprachkompetenz:** Die S können
- die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.
 - die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
 - Prinzipien der Formenbildung erklären.
 - die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären. Hier: Supinum mit finalem Nebensinn, PPP „depopulatis“ zum Deponens „depopulari“
 - Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen. Sätze und Satzgefüge sicher analysieren. Hier: Oratio obliqua
 - den Tempusgebrauch erkennen und erklären.

- Textkompetenz:** Die S können
- den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.
 - den Text linear dekodieren.
 - beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
 - ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
 - semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
 - die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
 - angemessen übersetzen.

- den Text flüssig vortragen.
- wesentliche Stilmittel erkennen und in ihrer Wirkung beschreiben: die dreifache Wiederholung der Bine, der zum erstenmal benutzte Begriff „hostes“.
- die im Text beschriebenen Situation mit einem Bild vergleichen.

Kulturkompetenz: Die S können Cäsars Darstellung als manipulativ enttarnen und entwickeln eine kritische Distanz dazu.

Methodenkompetenz: Die S können - ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.

- segmentieren.
- klassifizieren.
- eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.
- den Text mit einem Bild vergleichen.

I, 1,12

Sprachkompetenz: Die S können - die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.

- die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
- Prinzipien der Formenbildung erklären.
- die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären.
- Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen. Sätze und Satzgefüge sicher analysieren.
- den Tempusgebrauch erkennen und erklären.

Textkompetenz: Die S können - den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.

- beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Nomen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
- ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
- semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
- angemessen übersetzen.
- den Text flüssig vortragen.
- wesentliche Stilmittel erkennen und in ihrer Wirkung beschreiben: Satzstellung, Wiederholung.
- den Hinweis Cäsars auf die Götter deuten.
- die Situation des Statthalters von Rom verstehen.

Kulturkompetenz: Die S können Cäsars Darstellung als manipulativ enttarnen und entwickeln eine kritische Distanz dazu.

Methodenkompetenz: Die S können - ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.

- segmentieren.
- klassifizieren.
- eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.

I, 1,13

Sprachkompetenz: Die S können - die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.

- die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion

- erklären.
- Prinzipien der Formenbildung erklären.
- die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären.
- Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen. Sätze und Satzgefüge sicher analysieren. Hier: Konditionalsätze, indirekte Fragesätze; Kausalsätze, Finalsätze.

- Textkompetenz:** Die S können
- den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.
 - den Text linear dekodieren.
 - beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
 - ihre Sinneswartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
 - semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
 - die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
 - angemessen übersetzen.
 - den Text flüssig vortragen.
 - wesentliche Stilmittel erkennen und in ihrer Wirkung beschreiben: Alliteration.
 - die von Cäsar dargestellten Charaktereigenschaften der Helvetier erkennen.
 - beschreiben, welches Bild dem Leser von Rom vermittelt wird.
 - die Einstellung Divicuos zum Frieden darstellen.
 - den Text mit einer Karikatur vergleichen und beschreiben, wie die Schweizer sich bezüglich ihrer Herkunft von den Helvetiern heute sehen.

Kulturkompetenz: Die S können Cäsars Darstellung als manipulativ enttarnen und entwickeln eine kritische Distanz dazu.

- Methodenkompetenz:** Die S können
- ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.
 - segmentieren.
 - klassifizieren.
 - eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
 - zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.
 - ein Strukturbild des Textes erstellen.

I, 1,14

- Sprachkompetenz:** Die S können
- die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.
 - die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
 - Prinzipien der Formenbildung erklären.
 - die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären.
 - Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen. Sätze und Satzgefüge sicher analysieren. Hier: indirekte Rede.

- Textkompetenz:** Die S können
- den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.
 - den Text linear dekodieren.

- beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
- ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
- semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
- angemessen übersetzen.
- den Text flüssig vortragen.
- wesentliche Stilmittel erkennen und in ihrer Wirkung beschreiben; Alliteration.
- Cäsars Reaktion auf die Helvetier beschreiben.
- Cäsars Beweggründe für das Friedensangebot erschließen.
- Divicos Haltung einschätzen, indem sie ein Bild beschreiben.

Kulturkompetenz: Die S können Cäsars Darstellung als manipulativ enttarnen und entwickeln eine kritische Distanz dazu.

Methodenkompetenz: Die S können - ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.

- segmentieren.
- klassifizieren.
- eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.
- ein Strukturbild des Textes erstellen.
- ein Bild mit dem Text vergleichen und für die Interpretation des Textes nutzen.

I, 1,17

Sprachkompetenz: Die S können - die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.

- die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
- Prinzipien der Formenbildung erklären.
- die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären.
- Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen. Sätze und Satzgefüge sicher analysieren. Hier: indirekte Rede.

Textkompetenz: Die S können - den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.

- den Text linear dekodieren.
- beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
- ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
- semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
- angemessen übersetzen.
- ihre eigene Übersetzung mit einer Musterübersetzung abgleichen und verbessern.
- den Text flüssig vortragen.
- wesentliche Stilmittel erkennen und in ihrer Wirkung beschreiben. Hier: Alliteration

- die inneren Vorgänge bei den Häduern mit Hilfe der entsprechenden Begriffe aus dem Text beschreiben.
- Liscus als Cäsars Sprachrohr identifizieren, indem sie die entsprechenden lateinischen Wörter nennen, und seine Aussagen im Hinblick auf das kommende Geschehen interpretieren.

Kulturkompetenz: Die S können Cäsars Darstellung als manipulativ enttarnen und entwickeln eine kritische Distanz dazu.

Methodenkompetenz: Die S können - ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.

- segmentieren.
- klassifizieren.
- eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.
- ein Strukturbild des Textes erstellen.
- Ihre Übersetzung mit einer Musterübersetzung abgleichen.

I, 1,20

Sprachkompetenz: Die S können - die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.

- die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
- Prinzipien der Formenbildung erklären.
- die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären.
- Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen. Sätze und Satzgefüge sicher analysieren. Hier: indirekte Rede, p.c..

Textkompetenz: Die S können - den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.

- den Text linear dekodieren.
- beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
- ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
- semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
- angemessen übersetzen.
- ihre eigene Übersetzung mit einer Musterübersetzung abgleichen und verbessern.
- den Text flüssig vortragen.
- die Charakterisierung von Dumnorix' Handlungsweise beschreiben und als Methode politischer Einflussnahme interpretieren.
- Cäsars Verhalten und seine Motive beschreiben und interpretieren.

Kulturkompetenz: Die S können Cäsars Darstellung als manipulativ enttarnen und entwickeln eine kritische Distanz dazu.

Methodenkompetenz: Die S können - ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.

- segmentieren.
- klassifizieren.
- eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.
- ein Strukturbild des Textes erstellen.
- Ihre Übersetzung mit einer Musterübersetzung abgleichen.

I, 1,28

Sprachkompetenz: Die S können - die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.
- die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
- Prinzipien der Formenbildung erklären.
- die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären.
- Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen. Sätze und Satzgefüge sicher analysieren. Hier: relativischer Satzanschluss, Attributsatz, Potentialis der Vergangenheit.

Textkompetenz: Die S können - den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.
- den Text linear dekodieren.
- beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
- ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
- semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
- angemessen übersetzen.
- ihre eigene Übersetzung mit einer Musterübersetzung abgleichen und verbessern.
- den Text flüssig vortragen.
- beschreiben, wie Cäsar am Ende dieses Feldzugs seine Position und sein Wirken darstellt, indem sie die zentralen Begriffe aus dem Text nennen.
- darstellen, welche Funktion Cäsar den Helvetiern zueist.

Kulturkompetenz: Die S können Cäsars Darstellung als manipulativ enttarnen und entwickeln eine kritische Distanz dazu.

Methodenkompetenz: Die S können - ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.
- segmentieren.
- klassifizieren.
- eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.
- ein Strukturbild des Textes erstellen.

I, 1,29

Sprachkompetenz: Die S können - die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln in einem Wörterbuch ermitteln.
- die Elemente des lat. Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären.
- Prinzipien der Formenbildung erklären.
- die Formen sicher bestimmen und auf dieser Grundlage die Funktion der Formen im Kontext erklären.
- Satzteile isolieren und ihre Funktion bestimmen. Sätze und Satzgefüge sicher analysieren.
- Zahlen verstehen und übersetzen.

Textkompetenz: Die S können - den Text vorerschließen, indem sie textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbständig herausarbeiten und

- begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.
- den Text linear dekodieren.
- beim Lesevortrag besondere Wörter, hier die Namen, identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
- ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbständig überprüfen.
- semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen.
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- u. kontextgerecht erschließen.
- angemessen übersetzen.
- ihre eigene Übersetzung mit einer Musterübersetzung abgleichen und verbessern.
- den Text flüssig vortragen.
- das zahlenmäßige Verhältnis von Helvetiern und Römern beschreiben und visuell darstellen.
- beschreiben, welchen Eindruck Cäsar mit solchen Zahlenangaben erwecken will.
- den Text mit einer entsprechenden Stelle aus Plutarchs Cäsar-Biographie vergleichen und deuten.

Kulturkompetenz: Die S können Cäsars Darstellung als manipulativ enttarnen und entwickeln eine kritische Distanz dazu.

- Methodenkompetenz:** Die S können - ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.
- segmentieren.
 - klassifizieren.
 - eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen.
 - zentrale Begriffe heraussuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.
 - ein Strukturbild der Zahlenverhältnisse herstellen.

Abrundung: alle gelesenen Textabschnitte

Sprachkompetenz: Die S verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit.

- Textkompetenz:** Die S können - Thematik, Inhalt und Aufbau der gelesenen Passagen strukturiert darstellen.
- die lateinischen Textabschnitte flüssig vortragen.
 - Elemente der Leserlenkung zusammenstellen und hinsichtlich der Absichten Cäsars interpretieren.
 - den Helvetierkrieg in das Gesamtwerk einordnen.

- Kulturkompetenz:** Die S können - Cäsars Darstellung als manipulativ enttarnen und eine kritische Distanz dazu formulieren.
- sich kritisch mit dem römischen Imperialismus-Gedanken (bellum iustum) auseinandersetzen.
 - Formen der Manipulation beschreiben und mit anderen vergleichen.
 - Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen entwickeln.
 - Die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen.

- Methodenkompetenz:** Die S können - eine Struktur der gelesenen Textpassagen finden und visuell darstellen.
- die gelesenen Passagen in das Gesamtwerk einordnen.
 - Formen der Leserlenkung zusammenstellen und als Mittel der Manipulation deuten.
 - die gefundenen Formen der Manipulation mit heutigen vergleichen und einschätzen.
 - Vergangenes und Gegenwärtiges miteinander vergleichen.

2.2. Grundsätze der Leistungsbeurteilung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung ergeben sich aus dem Schulgesetz § 48 und der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Sek I (APO –S I) §§ 6-7.

Die Gesamtleistung ergibt sich aus den Bereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei sind beide Bereiche „angemessen und den Vorgaben entsprechend zu berücksichtigen“ (Kernlehrplan Latein S I, Kapitel 5: Leistungsbewertung).

Lernerfolgsüberprüfung:

- Sie entsprechen den in der Fachkonferenz beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung.
- Die Kriterien für die Notengebung sind den SuS transparent.
- Die Überprüfungsform ermöglicht den SuS Erkenntnisse über ihre individuelle Lernentwicklung.
- Die Beurteilung beinhaltet eine Diagnose des erreichten Lernstands und gibt individuelle Hinweise für das Weiterlernen. Dabei wird auf erfolgversprechende individuelle Lernstrategien hingewiesen.
- Eltern erhalten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen und der Förderpläne Informationen und Hinweise, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen sollen.

Bereiche:

- Sprach-, Text-, Kultur- und Methodenkompetenz
- Alle Bereiche werden angemessen berücksichtigt.
- Besonderen Stellenwert haben der Umgang mit Texten im Sinne der historischen Kommunikation und der Nachweis der Sprachkenntnisse, die dafür erforderlich sind.
- Die Beurteilung der einzelnen Bereiche erfolgt häufig in integrativer Form.
- Die Beherrschung des sprachlichen Systems, das Sinn- und Strukturverständnis von Texten und die Fähigkeit des kulturellen Transfers fließen besonders in die Bewertung ein.

Klassenarbeiten:

- **Übersetzung eines lateinischen Textes:** Der Text ist in sich geschlossen. Der Jahrgangsstufe entsprechend sind bei didaktisierten Texten 1.5 – 2 Wörter pro Übersetzungsminute vorgesehen, bei Originaltexten 1.2 – 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute.
Fehlerbewertung: Leichtere Verstöße (z. B. ein fehlendes Wort, ein falscher Numerus, ein falsches Tempus) werden i.d.R. mit einem halben Fehler bewertet. Bei „Fehlernestern“ oder fehlenden Passagen wird pro 5 Fehler bzw. fehlende Wörter ein Doppelfehler zur Last gelegt. Es ist möglich, dass einem Schüler/einer Schülerin, der/die an einer Stelle eine besonders treffende Übersetzung vorlegt, an anderer Stelle bis zu einem ganzen Fehler erlassen wird.
- **Bewertung der Übersetzung:** Das inhaltliche-sprachliche Textverständnis reflektiert die Übersetzungskompetenz. Diese wird nach der Fehlerzahl

- bewertet. Die Note „ausreichend“ wird i.d.R. erteilt, wenn auf je 100 Wörter nicht mehr als 12 % ganze Fehler gemacht werden.
- **Begleitaufgaben** (i. d. R. 3-4 Aufgaben) beziehen sich auf alle Bereiche und beinhalten inhaltliche, sprachliche, stilistische, historische und kulturelle Aspekte.
 - **Bewertung der Begleitaufgaben:** Sie werden nach einem Punktesystem bewertet. Die Note „ausreichend“ entspricht in etwa der Hälfte der Höchstpunktzahl.
 - **Wertung insgesamt:** Jg. 6 – 8.1: Übersetzung und Begleitaufgaben: 3 : 1
Jg. 8.2 – 9: Übersetzung und Begleitaufgaben: 2 : 1
 - In beiden Bereichen werden die Notenstufen 1 bis 4 linear festgesetzt.
 - Für beide Aufgabenteile werden getrennt Noten ausgewiesen.

Sonstige Leistungen:

- Die Kompetenzentwicklung des Schülers wird im Unterricht kontinuierlich beobachtet.
- Punktuelle Überprüfungen stellen den Stand der Kompetenzentwicklung fest: Vokabeltest, Grammatiktest, Überprüfung des Leseverstehens, vorgetragene Hausaufgaben
- Längerfristig gestellte komplexere Aufgaben spiegeln ein breiteres Spektrum der Leistungsfähigkeit wider: Europäisches Portfolio der Sprachen, Präsentation komplexer Themen- und Problemstellungen, Protokolle, Referate.

2.3. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend den abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen.

- **Intervalle:** Nach jeder Klassenarbeit gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird.
Die Note für die „Sonstigen Leistungen“ wird den SuS mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert.
- **Formen:** Die Leistungsrückmeldung zu den Klassenarbeiten erfolgt kompetenzbezogen und ist so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsprüfung den SuS transparent sind. Jede Form der Überprüfung soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.
Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ wird unabhängig von der Teilnote der Klassenarbeiten festgelegt. Sie wird ermittelt, indem die Leistungen dieses Beurteilungsbereichs in Form von Listen durch Noten oder qualifizierende und quantifizierende Symbole festgehalten werden.

Individuelle Förderung: Unsere SuS werden auf vielfältige Weise individuell gefördert. Im Unterricht ermöglichen Maßnahmen der Binnendifferenzierung oft unterschiedliche Wege, Kompetenzen zu erwerben und Inhalte zu erarbeiten. Methoden des selbstständigen Lernens fördern die Eigenverantwortung der SuS für ihr Lernen. Ein bewusster Umgang mit Fehlern als Lerngelegenheiten sowie das Lernen von Fehlervermeidungsstrategien und das Durchführen von Selbstdiagnosen

fördern das Lösen von individuellen Problemen und die kontinuierliche Entwicklung der SuS. Lerntipps, Checklisten vor Klassenarbeiten und kompetenzbezogene individuelle Diagnosen nach Klassenarbeiten geben den SuS Sicherheit und Erfolgsgelegenheiten. Bei Versetzungsgefährdung helfen individuelle Förderpläne und Lern- und Förderempfehlungen, Schwächen zeitnah, zügig und sicher zu beheben.

2.4. Kriterien der Leistungsüberprüfung

Übergeordnete Kriterien der Leistungsüberprüfung:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Wettbewerbe:

- Bundeswettbewerb Fremdsprachen
- Certamen Carolinum

Außerschulische Lernorte

- CCAA: RGM
- Xanten

2.5. Lehr- und Lernmittel

Via Mea, Gesamtband, Cornelsen-Verlag

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichts- übergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein wird sich im Rahmen des Schulprogramms für zentrale Schwerpunkte in Bezug auf die Zusammenarbeit mit anderen Fächern wie Geschichte, Deutsch, Kunst und Musik entscheiden.

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Düsseldorf teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden im Fachordner gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.